

## Vorlage

# Filmische Gestaltungsmittel: Erzählende Montage

Die Montage ist immer das Zusammenfügen von zwei Aufnahmen, die durch die Länge jeder einzelnen Aufnahme den filmischen Rhythmus bestimmen. Ein Film ist selten oder nie nur durch eine Montageform charakterisiert. Ganz im Gegenteil können sich auch Montageformen überlappen. Die Einschätzung, um welche Montageform es sich bei einer Sequenz handelt, ist davon abhängig, welche Bedeutung man den montierten Bildern im Gesamtzusammenhang gibt. Die Beschreibung und Interpretation der Montageform gehört deshalb zu dem schwierigsten Teil der Filmanalyse. In der Literatur zur Filmanalyse werden ganz unterschiedliche und eine Vielzahl von Montageformen genannt. Die hier ausgeführte Auflistung orientiert sich besonders an dem Verhältnis von Form und Funktion eines Gestaltungsmittels im Film.

## Montage zur Strukturierung der Erzählung (narrative Montageformen):

erzählende Montage – Kausalmontage – Parallelmontage

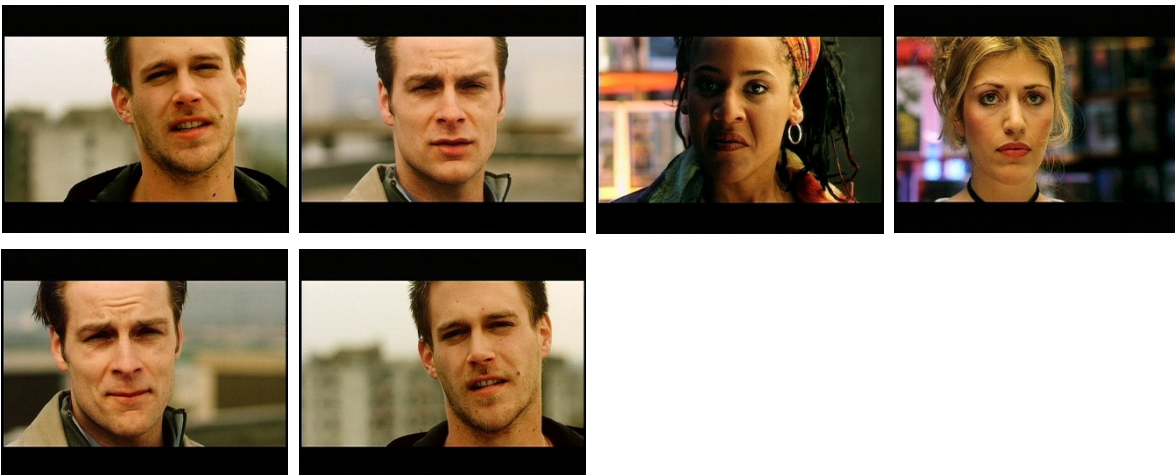
In der *erzählenden Montage* erscheinen alle Aufnahmen, die in zeitlicher Nähe liegen, miteinander in inhaltlicher Beziehung. Durch die Rück- oder Vorblende werden beispielsweise bedeutsame Ereignisse in Zusammenhang mit dem aktuellen Geschehen gebracht und signalisieren dem Zuschauer, dass diese Einblendungen für den weiteren Handlungsverlauf noch wesentlich werden. Manchmal nimmt das filmische Erzählen auch die Form einer szenischen Abfolge an. Hier werden verschiedene Szenen hintereinander gezeigt, die der Zuschauer dann als eine Art am Geschehen Beteiligter miteinander in eine sinnvolle Handlungsabfolge bringt. Mitunter wird durch die Montage von Bildern zu Örtlichkeiten, Landschaften, Räumen und Abläufen auch eine Art „Beschreibung“ der Umgebung, in der die Handlung spielt, gegeben.

*Kausalmontage* nennt man eine Montageform, durch die ein Grund-Folge-Verhältnis entwickelt wird. Beispielsweise wird in einer Szene ein Finger gezeigt, der auf einen Knopf drückt. In der nächsten Einstellung sieht man dann eine Explosion. Die Zuschauer werden das Drücken des Knopfes und die Explosion in ein Ursache-Wirkungsverhältnis setzen oder annehmen, der Knopfdruck habe etwas mit der Explosion zu tun. So werden auch Motive von Figuren über Rückblenden eingeführt.



In der oben dargestellten Sequenz wird die vorhergehende Einstellung vom Zuschauer als Ursache der nachfolgenden Einstellung gelesen. Die Kombination *fahrendes Fahrrad – Glasscherben – platter Fahrradreifen* weckt die Vorstellung, dass der Reifen platt wurde, weil mit ihm durch Glasscherben gefahren wurde.

In der *Parallelmontage* werden zeitlich parallele Geschichten, Handlungsabfolgen oder Vorgänge abwechselnd gezeigt. Der Zuschauer versucht meist, diese verschiedenen Parallelen miteinander in Beziehung zu setzen, häufig treffen sich die Parallelen im weiteren Verlauf des Filmes auch und dann erst wird ein inhaltlicher Zusammenhang sichtbar.



### Montage zur Gestaltung übertragener Bedeutungen (metonymische Montageformen):

metonymische Montage – symbolische Montage – assoziative Montage

In der *metonymischen Montage* werden konkrete Darstellungen (Objekte, Geschehnisse, Abläufe) so miteinander verknüpft, dass sie einen größeren, auch grundsätzlich abstrakten, Zusammenhang deutlich machen. Landschaftsdarstellungen mit montierten Einstellungen zur Natur beispielsweise dienen häufig dazu, den Frieden und die Ruhe der Abgeschlossenheit zu kennzeichnen. Eine metonymische Montage besteht also darin, zwei oder mehrere Bilder so miteinander zu kombinieren, dass durch sie ein neuer Zusammenhang versinnbildlicht wird.

In der *symbolischen Montage* dagegen wird ein einmontiertes Bild zum Symbol für einen Zusammenhang, der meist unausgesprochen bleibt. Häufig werden in der symbolischen Montage konventionalisierte Symbole benutzt, die der Zuschauer aus einer Kultur bereits kennt (Kreuz für Tod, Rosen für die Liebe u.ä.).



Das Bild mit den sich haltenden Händen symbolisiert die liebende Verbindung zwischen der dargestellten Frau und dem dargestellten Mann.

In der *assoziativen Montage* werden inhaltlich nur locker zusammengehaltene Bilder montiert, die eine Stimmung oder eine Atmosphäre beschreiben oder verschiedene Wirklichkeitsebenen der Figuren oder des Filmes insgesamt deutlich machen können.

### **Bildnachweise:**

Bilder bei „Kausalmontage“ (von links nach rechts):

© "Düsseldorf\_Fahrradfahrerin" (Ausschnitt, horizontal gespiegelt) (<https://www.flickr.com/photos/dittmeyer/33374192/>) von Joe Shoe, CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>)

© „Glasscherben“ (Ausschnitt) (<https://www.flickr.com/photos/anetamaria/5561813133/>) von Anette Belkot, CC BY-NC 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/>)

© „Marathon Plus Glasscherben“ (<https://www.flickr.com/photos/profahrrad/8656682653/in/album-72157633262948143/>) von Zweirad-Industrie-Verband e.V., CC BY-ND 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0/>)

© „flat\_tire'd“ (<https://www.flickr.com/photos/digital-anger/2433061141/>) von deresjot, CC BY-NC-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/>)

Bilder bei "Parallelmontage" und "symbolischer Montage":

© "Kiss and Run", Stoked Film GmbH